

DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT

Lazaruskirche ♦ Stephanstr.10 ♦ 89077 Ulm



Festschrift zum 50^{ten} Weihejubiläum der Kirche

UNSERE KIRCHE HAT GEBURTSTAG



Richtfest der neuen Kirche am 12. April 1966

Festschrift
zum 50^{ten} Weihejubiläum
der Kirche der
Christengemeinschaft Ulm

2. ADVENT 1966
2. ADVENT 2016

INHALTSVERZEICHNIS

6	IMPRESSUM
7	VORWORT <i>Dietlinde Romanitan</i>
9	GRUSSWORT <i>Johannes Lenz</i>
11	MITTEILUNGEN AUS DER CHRISTENGEMEINSCHAFT, OSTERN 1967
15	EINIGE GEDANKEN ZUM KIRCHENBAU <i>Almuth Harnest-Breitinger</i>
17	RAUMGESTALTEN DES KIRCHENBAUS - VON DER ROMANIK BIS ZUR GEGENWART <i>Gerhard Autenrieth</i>
23	FÜNFZIG JAHRE DER KIRCHE DER CHRISTENGEMEINSCHAFT IN ULM <i>Klaus Müller-Nübling</i>
25	50 JAHRE LEBEN MIT DER NEUEN KIRCHE <i>Uwe Winter</i>
29	VOM ZEUGHAUS ZUR STEPHANSTRASSE <i>Helga Lindemann</i>
31	ALLES SOLLTE ANDERS WERDEN ... VOM ZEUGHAUS IN DIE STEPHANSTRASSE <i>Tobias Richter</i>
35	DIE SONNTAGSHANDLUNG FÜR DIE KINDER <i>Martin Merckens</i>
37	DIE JUGENDKUMPAEI DER GEMEINDE <i>Andreas Jost</i>
43	DANKSAGUNG

IMPRESSUM

Herausgeber:

Die Christengemeinschaft in Ulm
Stephanstr. 10
89077 Ulm
Tel. 0731-32472
cg-ulm@t-online.de
www.christengemeinschaft.de/ulm

Autoren:

Die Christengemeinschaft Ulm und Gemeindemitglieder der Christengemeinschaft
Die Zeichnungen stammen von Schülern aus dem Religionsunterricht

Copyright, Bildnachweis:

Alle Rechte zu den Texten und Bildern liegen bei dem Herausgeber und den Autoren.
Fotos S.30, 31: Stadtarchiv Ulm, restl. Fotos: Die Christengemeinschaft Ulm

Gestaltung und Satz:

Die Christengemeinschaft Ulm - der Festausschuss
Peter Unseld

Redaktionschluß:

20. Okt. 2016

Bezug der Festschrift:

Die Christengemeinschaft Ulm
Adresse siehe Herausgeber

Druck und Bindung:



VORWORT

*Mit erdwärts gesungenen Masten
fahren die Himmelwracks.
In dieses Holzlied
beißt du dich fest mit den Zähnen.
Du bist der liedfeste Wimpel.*
Paul Celan

Im vergangenen Sommer haben wir von Ulm aus – wie einst zu Pfarrer Gottfried Richters Zeiten – eine Reise nach Chartres unternommen. An Chartres wird wohl am deutlichsten erlebbar, dass Kirchenbau damals ganz real als ein Bauen am Neuen Jerusalem erlebt wurde. Die Kathedrale von Chartres ist unvollendet, ihre neun Türme sind nie zu Ende gebaut worden. Wie sollte es auch anders sein? Denn wer das Mysterium der Wandlung erlebt, das diesen ganzen Bau durchzieht, weiß, dass eine „fertige“ Kathedrale tot sein würde.

Rein äußerlich begannen an einer mittelalterlichen Kathedrale die ersten Renovierungsarbeiten bereits in dem Augenblick, als der Schlussstein gesetzt war und setzen sich fort bis heute. Das haben wir durch das Ulmer Münster täglich vor Augen. Rein äußerlich haben auch wir an unserem Kirchenbau schon die verschiedensten Renovierungsarbeiten durchgeführt, und zwar nicht nur in den letzten Jahren.

Der mittelalterliche Baumeister verstand das Bauen an der Kathedrale als einen kultischen Akt. Immer lichter und filigraner ragten die Türme gleich sichtbaren Gebeten zum Himmel empor. Ihre farbigen Fenster verklärten das Himmelslicht. Das gotische Kirchenschiff ist gebaute Imagination der Himmelssehnsucht des Menschen.

Der zeitgenössische Dichter Paul Celan sieht in einer Imagination die heutigen Kathedralen als umgekehrte Schiffe, deren Masten sich in die Erde hineinsenken:

gebaute Sehnsucht der Himmlischen nach dem Erdenmenschen. Die Verhältnisse haben sich umgekehrt. Der Mensch aber „beißt“ sich immer noch am äußeren Bau fest. Doch die „Himmelwracks“ sind längst schiffbrüchig geworden. Nur der Strom, auf dem sie fahren, ist lebendig geblieben. Und auf den Trümmern des Alten hat ein neues Lied zu klingen begonnen.

Vielleicht werden wir einst keine äußeren Bauten mehr brauchen, da die inneren Bauten tragfähig genug geworden sein werden, um Menschen, die religiöse Erneuerung wahrhaft suchen, unter ihrem Dach zu vereinen. Noch brauchen wir unseren Kirchenbau und freuen uns über den Raum und die Geborgenheit, die er uns schenkt zum Zelebrieren des Kultus. Doch das innere Bauen an der einen ewig „unvollendeten Kirche“ hat längst begonnen: schon mit dem Setzen des Grundsteins für diesen unseren jetzigen Kirchenbau.

Von oben wird sich einst das Neue Jerusalem hereinsenken in die irdischen Verhältnisse, jedoch seine Fundamente sind von der Erde. Uns obliegt es, daran zu bauen. Wer darf an diesem verborgenen Bau mitbauen? Alle, die das „neue Lied“ (Apok. 5. 9) singen wollen. Gottfried Richter schreibt dazu in seinem Buch über Chartres:

*Der Mensch kann wieder singen. Seine Stimme erklingt, wird hörbar in den Welten-sphären. Ja, jetzt eigentlich wird **seine** Stimme hörbar. Das ist das „neue“ Lied. Denn vordem war es nur der Göttergesang, in den sich der Mensch hineinlauschte. Das ist das Wunder. Etwas ist geschehen in der Welt, das alles verändert hat.*

*Der **Mensch** singt. Denn – **das Weltenwort ist Mensch** geworden.*

Im Menschensohn, der höheren Stufe des Menschseins ist es offenbar geworden.

Hörbar wird der Göttergesang in den „erdwärts gesungenen Masten“, die säulengleich von oben liebevoll sich zur Erde „hinab singen“ (nicht senken!), wie einst umgekehrt die Säulen der Kathedralen zum Himmel emporstrebten. Und wie der Wimpel eines Schiffes hoch oben am Mast als Erkennungsmerkmal im Winde weht, so wird **der Mensch** heute zum „liedfesten Wimpel“, der vom Geistwind ergriffen, in den himmlischen Chor mit einstimmt.

Lassen wir uns von diesem Wind auch in Zukunft ergreifen!

*Dietlinde Romanitan,
zur Zeit Pfarrerin der Gemeinde Ulm*

GRUSSWORT

In Ulm eine neue Kirche bauen, welch mutiger Schritt war das vor einem halben Jahrhundert. Gottfried Richter hat in vielen Jahren in hingebungsvoller Treue die Substanz gepflegt und aufgebaut.

Der Name der Straße war verheißungsvoll.

Der erste Christ, der im Tode durchbricht zu einer Erfahrung des gegenwärtigen Christus – und der durch die Art seines Sterbens beim Verfolger Saulus den Prozess auslöst, vor Damaskus – um selber zum Christen zu werden.

Unendlich viel ist dank der Sakramente und des erneuerten Kultus von dieser geweihten Stätte ausgegangen – von den Taufen bis zu den Weihehandlungen für verstorbene Seelen.

Die Gemeinde hat ihre Verantwortung für die christliche Wandlungskraft wahrgenommen.

Eine kraftvolle Entfaltung und ein Wachstum ist unsere Hoffnung.

Als Zeuge der ersten Einweihung grüßt

Johannes Lenz

Oberlenker im Ruhestand



Blick auf den Altar (2016)

MITTEILUNGEN AUS DER CHRISTENGEMEINSCHAFT FÜR IHRE MITGLIEDER OSTERN 1967

*Am zweiten Advents-Sonntag 1966 in Ulm
von Johannes Lenz:*

Gottfried Richter ist zahlreichen Menschen durch seine Bücher bekannt. Die "Ideen zur Kunstgeschichte" geben das geistige Band zu mannigfaltigen Phänomenen der Kunstgeschichte.

Der Maler der Erdenfrömmigkeit wird in dem Band "Caspar David Friedrich" liebevoll vorgestellt, die großen Bildbände "Romanisches Burgund" und das Lebenswerk "Chartres" sind Bilderreisen in die hohe Vergangenheit mit liebendem Herzen und zukunftsweisendem Auge.

Daß Gottfried Richter zusammen mit Elisabeth Müller in Ulm, um Ulm und um Ulm herum priesterlich wirken, Seelsorge üben und ein lebendiges Gemeindeleben pflegen, konnte, trotz und dank ihres ehrwürdigen Alters, wissen vielleicht nicht so Viele.

Die Ulmer aber schätzen es.

Als Frucht langjährigen Bildens am Bau einer Gemeinde entstand 1966 eine neue Kirche in dieser Stadt. Erstaunlich, was die Gemeinde leistete! Still und doch zentral liegt die Kirche in der Stephanstraße. Sie umschließt den Weiheraum mit dem groß angelegten Altarraum und das Pfarrhaus.

Die Architektengemeinschaft Breiting-Billing-Peters-Ruff hat mit dem 'Willen zu neuen Formen, wirklicher Liebe zum Detail und sicherem Empfinden einen sehenswerten Sakralraum geschaffen!' (Man sagt, die zukünftigen Kunstfahrten Gottfried Richters gingen nach Ulm ...)

Am Samstag, dem 3. Dezember, erfolgte in Anwesenheit des Oberbürgermeisters Dr. h. c. Pfizer die Schlüsselübergabe.

Die Gegenwart und die Grußworte des Stadtoberhauptes waren ein erfreuliches,

BESTELLUNG / KAUF DER FESTSCHRIFT

Kosten:

Bezahlung bei Abholung in bar: EUR 10,-- je Exemplar

bei Versand mit Vorkasse (Überweisung) incl. Versandkosten: EUR 11.50 je Exemplar

1. Abholung vor Ort

Jeden Sonntag nach der Menschenweihehandlung besteht die Möglichkeit , die Festschrift anzuschauen (Musterexemplar) und zu kaufen (Barzahlung).

2. Zustellung über Postversand

Geben Sie uns Ihre Bestellung auf:

- Sie können das telefonisch machen (Tel. 0731-32472 AB)
- oder per Email (cg-ulm@gmx.de)
- oder eine postalische Notiz an uns schicken.

WICHTIG:

Bei Variante 2. ist die Zahlungsweise Vorkasse -Banküberweisung- notwendig.

Die Kosten betragen je Exemplar EUR 11.50 (incl. Versand).

Geben Sie bitte auf der Überweisung den Vermerk „Festschrift“ und Ihren Namen an. Sobald die Zahlung eingegangen ist, erfolgt der Versand.

Bankverbindung:

Sparkasse Ulm

BIC: SOLADES1ULM

IBAN: DE78 6305 0000 0000 1939 07

Vermerk: Festschrift und Ihr Name

